

Umwelt und Verbraucher
Redaktion: Georg Ehring
Sendung: 24.04.2019

Indien führt Plastik-Verbot ein

von Rainer Horig

Sprecher:

Leere Chipstüten, Milchbeutel und bunte Plastikfetzen säumen überall in Indien die Straßen. Der Wind trägt den Müll durch Wohnsiedlungen und Parks, streunende Hunde und Kühe suchen darin nach Nahrung. Achtlos weggeworfene Abfälle verwandeln selbst Flussufer und Badestrände in stinkende Müllkippen. Während der Regenzeit im Monsun verstopfen Plastiktüten die Kanalisation und verursachen Überflutungen ganzer Stadtviertel.

Besonders schwer betroffen ist die Hafen- und Industriemetropole Mumbai, die Hauptstadt des Bundesstaates Maharashtra. Die Regierung dort zog vor einem Jahr die Notbremse und erließ ein Verbot von Plastiktüten und -folien, von Einweggeschirr und Styropor. Mittlerweile haben 19 weitere indische Staaten ähnliche Verbote ausgesprochen.

Der Plastikbann war kaum verkündet, da sorgten in Maharashtra Razzien bei Geschäftsleuten und Plastikhändlern für Aufsehen. Städtische Rollkommandos beschlagnahmten große Mengen Plastik und verdonnerten Straßenhändler und Geschäftsinhaber, sogar einige Verbraucher zu saftigen Geldstrafen. Offenbar sollte so dem neuen Gesetz Aufmerksamkeit und Respekt verschafft werden.

Take 01: D. Molak, Marathi

Zitator:

„Wer solche Plastikgegenstände benutzt oder verkauft, wird natürlich bestraft“, sagt Dnyaneshwar Molak, Chef der Müllabfuhr in Pune, der mit knapp fünf Millionen Einwohnern zweitgrößten Stadt Maharashtras.

Sprecher:

Viele Bürger fühlten sich durch das Verbot verunsichert, Ladenbesitzer fragten sich, wie sie ihre Waren verpacken sollten, ohne ihre Kunden zu verprellen. Der Verband der Plastikhersteller drohte mit dem Verlust von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen.

Die Regierung in Mumbai ruderte zurück und nahm einige Plastikfolien und Getränkeflaschen vom Verbot aus. Der Chef der Müllabfuhr in Pune wischt Zweifel an der Akzeptanz des Verbots jedoch beiseite:

Take 03: D. Molak Marathi 07:00

Zitator:

„Wir klären doch die Bevölkerung darüber auf, warum es wichtig ist, die Abfälle zu trennen und wieder zu verwerten. In der Stadt machen Wandgemälde auf die Gefahren von Plastik aufmerksam, wir führen außerdem Kampagnen in Schulen durch.“

Sprecher:

Heute, rund ein Jahr später, ist das Plastikverbot normal geworden. Hausfrauen tragen Stofftaschen zum Einkauf, Restaurants und Lebensmittelhändler nutzen Papiertüten zum Verpacken, Razzien gehören der Vergangenheit an. Das Plastikverbot treffe auf breite gesellschaftliche Akzeptanz, meint Ravi Damre, Mitarbeiter in einer Kooperative von Müllsammlerinnen:

Take 04: Ravi Damle Englisch

Zitator:

„Die meisten Menschen akzeptieren das Plastikverbot. Dank ausführlicher Medienberichterstattung sind sie sich der Gefahren von Plastikmüll bewusst. Aber die Regierung muss viel mehr Aufklärung betreiben und vor allem Alternativen zum Plastik anbieten!“

Sprecher:

Der Chef der Müllabfuhr von Pune behauptet, das Aufkommen von Plastikmüll sei in seiner Stadt um 30 bis 40 Prozent zurückgegangen. Das hält Ravi Damre von der Müllsammler-Kooperative für übertrieben. Immerhin: Die farbigen Plastiktüten, die früher das Bild auf den Märkten bestimmten, sind verschwunden. Doch damit ist das Plastikproblem noch lange nicht gelöst. Nach wie vor karren täglich Dutzende großer

Lastwagen den gemischten Müll der Stadt Pune auf eine Deponie weit vor den Toren der Stadt. Dort türmen sich die Abfälle zu einem stinkenden Berg auf, aus dem während der Regenzeit giftige Abwässer fließen und der in der Hitze des Sommers Feuer fängt. Mit dem Plastikverbot trifft die Regierung erstmals Maßnahmen, das Müllaufkommen insgesamt zu reduzieren. Im Zuge des Verbots wird jetzt auch eine Debatte über die Verantwortung der Hersteller von Plastikartikeln geführt. Die Regierung unternimmt erste Versuche, die Wirtschaft zum Einsammeln und Wiederverwerten von Plastikmüll zu verpflichten. In der Zivilgesellschaft werden schon seit geraumer Zeit Modelle erprobt, wie der Verbrauch von Plastik verringert werden kann. Die Bürgerinitiative Ecoexist in Pune etwa gründete kleine Werkstätten, in denen Frauen Einkaufstaschen aus Stoff herstellen. Die Initiatorin der Gruppe, Manisha Gutman glaubt, das Plastikverbot werde neue Arbeitsplätze schaffen:

Take 05: Manisha Gutman Englisch

Zitatorin:

„Früher dachten wir alle, Plastik sei ein toller Stoff, billig und leicht und überall verfügbar. Mittlerweile sehen wir auch die Nachteile. Nun kommt es darauf an, neue Stoffe zu schaffen, die keine Gefahr für unsere Umwelt darstellen. Das wird zu innovativen Geschäftsideen führen und neue Jobs schaffen.“